



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]
Newsletter Nr. 05-2008

(ISSN 1024-6908)

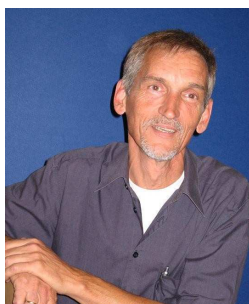
23. Jahrgang – 02. Februar 2008

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

Editorial



Carpe diem

... nütze den Tag. Selten wird mir der tiefe Sinn dieses alten Wortes bewusster als in jenen seltenen Augenblicken, da ich selbst unfreiwillige Auszeit vom täglichen Schaffen nehmen muss. Eine Grippe bietet mir unwillkommene Gelegenheit, erstens ein bisschen darüber zu granteln, dass es mich (aller Prävention zum Trotz) nun doch einmal erwischt hat. Und zweitens, mir wieder mal in Erinnerung zu rufen, dass sich die Welt auch ohne mich weiter dreht. Dies fördert die Tugend der Bescheidenheit und schützt vor dem stressigen Unersetzlichkeitsfimmel. Nicht zuletzt aber drittens, dass ich so wieder Gelegenheit bekomme, ausgiebig über einige Dinge nachzudenken, zu denen im bewegten Alltag leider oft Zeit und Muße fehlen. Daher nehme ich diese Muße jetzt gerne als Geschenk an, kuriere meine Grippe und freue mich auf eine trotzdem schöne, (gedanken)erfüllte Woche.

Erich M. Hofer
Chefredakteur

* * *

informiert aktuell:

Volkshilfe startete jetzt legale 24-Stunden-Betreuung in NÖ

Seit 1. Juli 2007 ist die 24-Stunden-Personenbetreuung für zuhause gesetzlich geregelt. Sie ist für Menschen gedacht, die rund um die Uhr Betreuung brauchen, aber dennoch weiterhin zuhause leben wollen. „Als Ergänzung zu den Dienstleistungen wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe bietet die Volkshilfe das Service der 24-Stunden-Personenbetreuung an“, erklärte der Präsident der Volkshilfe NÖ Ewald Sacher, „Niederösterreich übernimmt hierbei eine Vorreiterrolle. Eine Ausweitung auf andere Bundesländer ist geplant.“ Dabei vermittelt die Volkshilfe - über eine eigens gegründete Agentur - selbstständige Personenbetreuer/innen.



Die Volkshilfe unterstützt die Betroffenen dabei, bestehende Rund-um-die-Uhr-Betreuungen in legale Personenbetreuungen überzuführen. Die Mitarbeiter/innen helfen bei der administrativen Abwicklung, beim Beantragen von Fördergeldern, bei der Suche nach einer geeigneten PersonenbetreuerIn und schaffen Sicherheit durch laufende Qualitätskontrollen. Zusätzlich vermittelt die Volkshilfe auf Nachfrage und bei Bedarf Hauskrankenpflege, Essen zuhause, Notruftelefon und weitere Dienstleistungen für das Leben zu Hause.

„Die Personenbetreuer/innen unterstützen Menschen im Alltag, z.B. beim Anziehen, helfen bei der Haushaltsführung wie beim Kochen, Bügeln oder Einkaufen und leisten Gesellschaft“, stellt der Geschäftsführer der Agentur 24-Stunden-Betreuung GmbH Rainer Zeithammel, die Tätigkeiten vor. Über Voraussetzungen, Kosten und Förderungen informiert die Volkshilfe, welche telefonisch rund um die Uhr über ihre Servicenummer **0676 / 8676 + die PLZ des Wohnorts** oder per E-Mail: 24@noe-volkshilfe.at erreichbar ist.

Land OÖ: One-stop-shop startet in Kürze

Die Serviceoffensive des Landes Oberösterreich für die Abwicklung der Behördenwege bei der 24-Stunden Betreuung wird ab 12. Februar 2008 anlaufen. Wöchentlich werden Expert/innen bei den verschiedenen BH unterstützend zur Verfügung stehen, damit wird das „One-stop-shop“ Prinzip in die Tat umgesetzt.

(PFLEGE daheim® - ISSN 1024-6894 - ist eine ges. geschützte Marke von LAZARUS®)

Spruch der Woche

Erbitte Gottes Segen für deine Arbeit, aber verlange nicht auch noch, dass Er sie tut.

Dr. Norbert Blüm
Deutscher Arbeits- und Sozialminister
(1982-1998)

PflegeNetzWerk Austro*Care

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online: Job-Börse und Bildungsanzeiger

Nützen auch SIE unseren Top-Service für Ihre Angebote!



NÖ Landeskrankenhaus St. Pölten:

Ausbau voll im Gange

Im Landeskrankenhaus St. Pölten schreiten die Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt, der bis Mai 2008 abgeschlossen sein soll, zügig voran. Der Neubau der 2. Med. Abteilung wird drei Ambulanz- und drei Bettengeschosse inklusive Spezialgeräte sowie nuklearmedizinische und endoskopische Ausstattung beinhalten. Ein unterirdischer Verbindungsgang wird den Trakt an das bestehende Infrastruktur- und Verkehrsnetz angliedern. Ab Sommer 2008 wird das neue Parkdeck insgesamt 684 Fahrzeugen Platz bieten und damit zur verbesserten Parkplatz-Situation beitragen.

St. Pölten als größtes NÖ. Krankenhaus (24 Abteilungen, 1.100 Betten, 3.100 Mitarbeiter/innen) ist Vorreiter der großen Spitaloffensive, für die das Land Niederösterreich insgesamt rund 1,3 Milliarden Euro bereitstellen wird. Die Vision bis 2016 ist die Zusammenfassung medizinischer Versorgungsschwerpunkte und übergreifender Dienstleistungseinrichtungen in mehrere Zentren. Entlang der sog. Mainstreet werden Funktionseinheiten wie etwa ein Chirurgie-Zentrum, ein Neurologie-/ Neurochirurgie-Zentrum, ein Eltern-Kind-Zentrum, ein Diagnosezentrum, eine Tagesklinik und ein Gesundheitszentrum entstehen. Weiters wird, schon als nächstes Teilprojekt, ein Organisationszentrum für die interne und externe Versorgungslogistik im nördlichen Bereich des Klinikareals errichtet (www.stpoelten.lknoe.at).

* * *

KURSANA Residenz Wien-Tivoli:

Gartentherapie fürs persönliche Empowerment

In der Kursana Residenz Wien-Tivoli wird nach dem Pflegekonzept von Monika Krohwinkel gearbeitet, das auf Unabhängigkeit und Wohlbefinden durch die Förderung der individuellen Fähigkeiten der einzelnen Bewohner/innen (inkl. Biografiearbeit) abzielt. Hierzu passt ideal der Ansatz der Gartentherapie, also die Beschäftigung mit der Natur.

Durch zielgerichtete Aktivitäten mit Pflanzen kann – in allen Altersstufen und bei verschiedensten Krankheitsbildern - eine physische und psychische Verbesserung des Gesundheitszustandes erreicht und Lebensqualität erhöht werden. Gartentherapie bewirkt eine Aktivierung der Immunpotenziale des Körpers und kräftigt den Muskelapparat. Das Erleben zunehmender körperlicher Leistungsfähigkeit hebt wiederum das Selbstbewusstsein. Durch die verantwortliche Beschäftigung mit „etwas Lebendigem“ werden auch die kognitiven Fähigkeiten gefördert. Gartentherapie führt über einfachste Tätigkeiten zu einem Erleben von Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz.

PDL Gerhard Preier dazu: „Dieser Lebenssinn ist bei alten und kranken Menschen oft verloren gegangen. Gartenarbeit ist häufig Teil der Biografie eines Menschen. Dies motiviert sie oftmals zu Tätigkeiten, die man ihnen gar nicht mehr zugetraut hat. Sie finden wieder einen Platz in der Gesellschaft, erleben sich als nützliches Mitglied einer Gemeinschaft. Nach der Erstellung der Biografie unserer Bewohnerin Maria Rohrer (73) erkannten wir, dass Gartenarbeit und Natur für sie immer ein wichtiger Teil ihres Lebens waren.“



Und weiter: „Wir haben Frau Rohrer daher im Garten unserer Residenz ein Gewächshaus aufgestellt und ihr die Verantwortung dafür übertragen. Frau Rohrer ist regerecht ‚aufgeblüht‘ seit sie hier bei uns ‚Gartln‘ kann, ist aktiv und lebensfroh, auch ihre Parkinsontherapie schlägt seitdem noch besser an.“

Gewächshaus als Quell der Lebensfreude.

Mittlerweile beteiligen sich auch andere Bewohner/innen an der Pflege und Aufzucht von Gemüse und Pflanzen. Maria Rohrer (Bild): „In unserem Gewächshaus bauen wir Tomaten, Paprika und winterfeste Pflanzen an. Wir freuen uns schon alle, wenn das Frühjahr kommt und wieder alles zu wachsen beginnt. Das ‚Gartln‘ im Gewächshaus macht mir viel Spaß, denn jeder braucht im Leben eine Aufgabe, etwas um das er sich kümmern

kann und das man mit Liebe macht.“

In der schön gelegenen Kursana Residenz Wien-Tivoli (Nähe Schloss Schönbrunn) stehen rund 200 Appartements von 30 bis 80 Quadratmetern zur Verfügung, davon 160 Pflegeplätze. Bestens ausgebildete Pflegemitarbeiter/innen sorgen auf fünf Stationen für das individuelle Wohlbefinden. Mit den Residenzen Linz-Donautor und Warmbad-Villach bietet die Dussmann-Gruppe insgesamt 11.200 Plätze in 87 Häusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz (www.kursana.at).

* * *

Veranstaltungen

Hospiz-Symposium – 7.- 8. März 2008, Canisiusheim Horn, NÖ: **Die Würde des Alters – Palliative Care**

Stirbt ein junger Mensch, gar ein Kind, löst das oftmals Bestürzung aus! Stirbt ein alter Mensch, reagieren wir mit: „Mein Gott, was willst, immerhin wurde er/sie 93!“ „Ja, ja, im Alter, da muss man damit rechnen!“ „Der hat ja schon so lange in einem Heim gelebt, der hatte ja eh nichts mehr vom Leben. Gut, dass er sterben konnte!“ So oder ähnlich reagieren Menschen heute auf den Tod eines sehr alten Menschen.

In keinem Fall geben obige Aussagen Antworten auf die vielen, vielen Fragen, die sich im Zusammenhang zwischen Hochaltrigkeit und Sterben stellen! Oftmals können sich gerade sehr alte Menschen in ihren Ängsten nicht mehr äußern – und dass auch sehr alte Menschen diese Urängste verspüren, ist Faktum. Wie begegnen wir also hochbetagten, dementen, multimorbiden Menschen in ihren sozialen, spirituellen, psychischen und physischen Ängsten und Fragestellungen – wie würdig gestalten wir den Umgang und wer definiert eigentlich den Begriff der Würde?



Und wie sieht unsere Hilfestellung für die Menschen aus, die pflegen, betreuen und begleiten – denn in jedem Fall bleibt eine Mutter eine Mutter und ein Vater ein Vater. Wie begegnen wir also dem Schmerz der Tochter, des Sohnes 98jähriger Eltern, die innerhalb von wenigen Wochen kurz hintereinander versterben? Wie begleiten wir eine pflegende Ehefrau, die – selbst 80jährig – ihren an Alzheimer erkrankten

Mann in seiner letzten Lebensphase nicht nur körperlich, sondern auch als geistigen und sozialen Partner mehr und mehr verliert? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das diesjährige Symposium. Den Auftakt bildet traditionell der Benefizabend davor: **Die Nacht der Sinne** (www.hospiz-modell-horn.at). Anmeldeschluss: 5. März.

* * *

VERANSTALTER: DGKP GEROLD STOCK

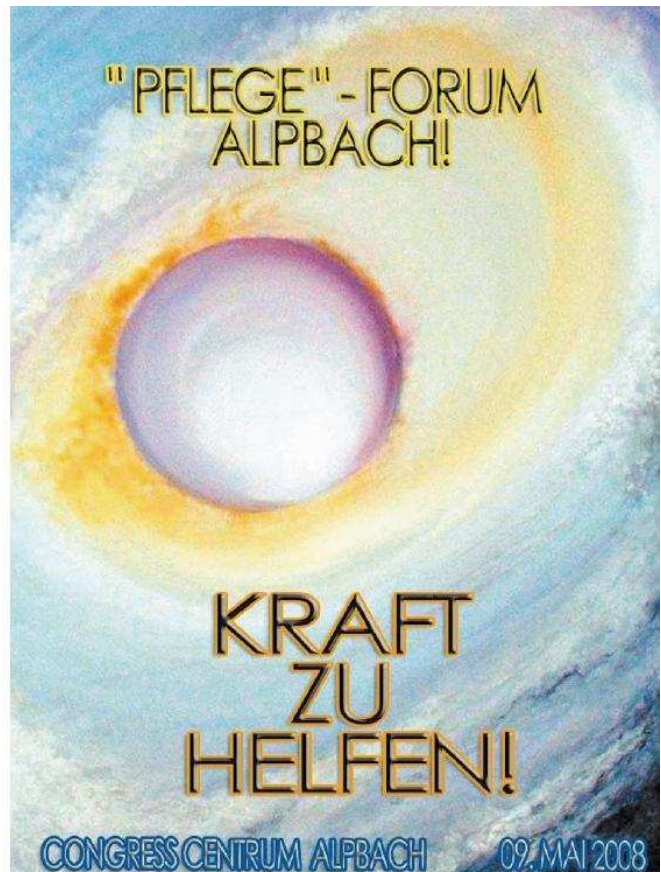
DATUM: FREITAG, 09. MAI 2008

ORT: CONGRESS CENTRUM ALPBACH/TIROL
WWW.CONGRESSALPBACH.COM

**TAGUNGS-
GEBÜHR:** € 70,00 INKL. TAGESVERPFLEGUNG
BEI ANMELDUNG BIS 31. MÄRZ 2007
€ 80,00 INKL. TAGESVERPFLEGUNG
BEI ANMELDUNG AB 01. APRIL 2007
50% ERMÄSSIGUNG FÜR SCHÜLER!

**ANMELDUNG/
ZIMMERRESERVIERUNG:** CONGRESS CENTRUM ALPBACH
C/O MARGRETH MARGREITER
A-6236 ALPBACH
TEL.: 05336/600-103
FAX.: 05336/600-200
E-MAIL: margreth.margreiter@alpbach.at

**STORNO-
BEDINGUNGEN:** STORNIERUNGEN MÜSSEN SCHRIFTLICH
ERFOLGEN. BIS 10 TAGE VOR FACH-
TAGUNGSBEGINN IST EINE STORNIERUNG
KOSTENFREI MÖGLICH.
NACH DIESER FRIST WIRD DIE
TAGUNGS- GEBÜHR EINBEHALTEN.
BEI ZIMMERRESERVIERUNGEN LAUT
BUCHUNGSBESTÄTIGUNG



Veranstaltungen



integra 2008 - 17. - 19. September 2008, Messe-
gelände Wels. Fachmesse für Pflege, Therapie und
Betreuung, Infos: www.integra.at

* * *

Fachbeitrag:

Hausgemeinschaften helfen Pflegelücke zu schließen

Diese Woche eröffnete die dritte Hausgemeinschaft für pflegebedürftige Menschen, diesmal in einer Wiener Schule. Bei diesem Anlass fordert die Diakonie den Ausbau der Pflegebetreuung in Österreich.

„Lebensqualität bei Pflegebedürftigkeit ist ein Menschenrecht“, so Diakonie-Direktor Michael Chalupka. „Öffentliche Investitionen sind dort notwendig, wo

die Pflegebetreuung für die Betroffenen selbstbestimmter und für die Angehörigen entlastender wird. Es gibt eine Betreuungslücke zwischen dem Angebot der bisher etablierten mobilen Dienste und der bis zu 24-Stunden-Betreuung zu Hause. In diesem Bereich liegt ein großer Teil des Bedarfs an professioneller und leistbarer Unterstützung für die häusliche Betreuung und Pflege: Da werden jetzt Tausende Menschen allein gelassen. Wir müssen die Pflegelücke schließen“, fordert die Diakonie.

Die Diakonie Österreich appelliert an Bund und Länder die mobilen Dienste auszubauen, Teilzeitbetreuung durch Heimhilfen und Pflege-Entlastungsdienste zu etablieren, Nachtdienste, Pflegenachtruf, Kurzzeitpflege zu Hause, koordinierte Nachbarschaftshilfe, betreutes und betreubares Wohnen, teilstationäre Angebote wie Tages- und Nachbarschaftszentren auf den Weg zu bringen. Das Pflegegeld kann sein Versprechen, Wahlfreiheit zu erhöhen, erst einlösen, wenn es ein leistbares, differenziertes und haushaltsnahes Angebot an Pflege und Betreuung gibt. Und wenn es den Frauen, die fast 100 Prozent der Angehörigen-Pflege leisten, auch Wahlfreiheit lässt.

Die Hausgemeinschaft

Die jetzt eröffnete Hausgemeinschaft in Wien-Simmering ist eines dieser notwendigen neuen Angebote für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Individualität und Autonomie sind hohe Werte, die wir nicht auf einer Pflegestation an der Garderobe abgeben wollen. Lebensqualität für Menschen im Alter heißt vor allem selbstbestimmte und leistbare Angebote zu schaffen. Sich dafür einzusetzen, dass über 80-jährige Menschen in kleinen Wohnstrukturen und mobiler pflegerischer Betreuung möglichst alt werden können.

Das Leben in den Wohnungen wird von festen Bezugspersonen und hauswirtschaftlichem Personal begleitet. Für medizinische Pflegedienste stehen nach individuellem Bedarf diplomierte Pflegekräfte zur Verfügung. Die Pflege ist in den Alltag integriert und es wird jede/r Einzelne in dem Umfang gepflegt, wie sie/er es braucht. Die Mahlzeiten kommen nicht aus der Großküche, sondern werden in der jeweiligen Küche frisch zubereitet. Dabei können sich die BewohnerInnen tatkräftig einbringen, was den wohnlichen Charakter untersteicht.

Alternativmodell Pflege: Drei Generationen unter einem Dach

Mit den Hausgemeinschaften beschreitet die Diakonie Österreich einen neuen und alternativen Weg zur herkömmlichen stationären Pflege. „Dieses mit Leben gefüllte Modell zeigt sehr deutlich, dass stationäre Pflege und das Gefühl des ‚sich zu Hause Fühlens‘ kein Widerspruch sein muss“, so Michael Chalupka.

Vor einem Jahr zogen die ersten pflegebedürftigen Bewohner/innen in die Hausgemeinschaften Erdbergstraße in Wien ein. Gemeinsam mit dem Evangelischen Gymnasium teilen sich die Generationen diesen architektonischen Neubau. In diesem Jahr haben sich nicht nur die Hausgemeinschaften zu einem erfolgreichen Wohnangebot für Menschen mit hohem Pflegebedarf entwickelt, sondern es sind auch zahlreiche Beziehungen zwischen den alten Menschen und den Schüler/innen geknüpft worden.

Intergenerationelles Lernen

„Es freut uns besonders, dass ein lebendiger Austausch zwischen Jung und Alt entstanden ist“, betont Dr. Gerhard Gäbler, Rektor des Diakoniewerkes Gallneukirchen. „Wir wollen pflegebedürftigen Menschen im Alter die bestmögliche Lebensqualität bieten. Dazu gehört auch, Kontakte unter den Generationen zu fördern. „Intergenerationelles Lernen“ heißt der Schulschwerpunkt des Evangelischen Gymnasiums, in dessen Rahmen Schüler/innen der Schule regelmäßig die Senior/innen in den Hausgemeinschaften besuchen und am Alltagsleben teilnehmen. Die Jugend erfährt aus erster Hand über die Zeit des Krieges und der Nachkriegszeit, über die Veränderungen der Arbeitswelt und über die Zeit der Jugend vergangener Generationen. Die Gespräche schaffen Verständnis füreinander und erweitern den eigenen Horizont. Gemeinsam werden Feste im Jahreskreis gefeiert, gemeinsam wird gekocht und gegessen.

Die Diakonie-Hausgemeinschaften in der Erdbergstraße 222 unter Leitung von Barbara Nothnagel (www.diakoniewerk.at/de/erdberg) feierten am vergangenen Donnerstag ihr einjähriges Bestehen mit der offiziellen Eröffnung und Segnung der Einrichtung.

Unter der bewährten Trägerschaft des Diakoniewerk Gallneukirchen bestehen weitere innovative Hausgemeinschaften für Menschen im Alter auch in Wels, Gallneukirchen, Salzburg und Graz.



* * *

Mit Bravour zur „Praxisanleiterin“

Fünf DGKS aus dem NÖ Landeskrankenhaus Gmünd haben ihre zweijährige Ausbildung zur Praxisanleiterin mit Erfolg abgeschlossen.



„PraxisanleiterInnen fungieren als Bindeglied zwischen theoretischer und praktischer Ausbildungsstätte und verbessern dadurch die Zusammenarbeit und die Qualität der Ausbildung.“ so die pflegerische Standortleiterin DGKS Brigitte Gabler über die Bedeutung des Lehrganges, „und auch für neue Mitarbeiter/innen gestaltet sich der Arbeitsalltag durch die Unterstützung eines Praxisanleiters qualitativ hochwertiger und stressfreier.“ Der Mitarbeiter kann schneller eigenständig in seinem Arbeitsumfeld tätig werden. Durch bessere Schulung der fachlichen und humanistischen Kompetenz in der praktischen Ausbildung wird außerdem eine weitere Verbesserung der pflegerischen Behandlungsqualität erreicht. Grundlage dafür ist eine hochwertige theoretische Ausbildung der Praxisanleiter/innen.

* * *

Online-Literaturtipp



L A U T G E D A C H T

wegweiser zur umsetzung der patientenrechte

**Pflegestandards definieren genügt nicht,
sie müssen auch umgesetzt werden!**

Im Mittelpunkt steht das Pflegepersonal

Dr. Martina Mautner Markhof

Ein Mausklick direkt zum Artikel:

www.patientenanwalt.com/pdf/upatzent0704_MautnerMarkhof.pdf .

Lesermeinung

Sehr geehrter Herr Hofer!

Ich möchte mich bei Ihnen und Ihrem Team vorweg einmal recht herzlich für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für die menschliche Altenpflege und Betreuung bedanken. Ihre Fachzeitschrift übermittelt uns die brandneuen Informationen und hält uns ständig auf dem Laufenden. Die Artikel sind sehr kompetent und fachlich qualitativ verfasst. Ein großes Dankeschön dafür.

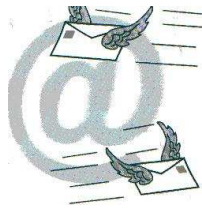
In der heutigen Ausgabe habe ich mit großem Interesse die Stellungnahmen von meiner Kollegin Fr. Monika Hoschek gelesen. Ich stelle mich als Akademische PDL voll hinter ihre Aussagen zu diesem Pflegeverfassungsgesetz und zum Entschließungsantrag zur Novellierung des GuKG.

Es wird höchste Zeit, dass die "Pflege" sich erhebt und für die Qualitätssicherung bei pflege-

bedürftigen Menschen eintritt. Immerhin sind wir es, die an der Basis am und mit dem Menschen unsere professionelle Pflege und Betreuung leisten. Ich finde es unverantwortlich von den Entscheidungsträgern, gute Gesetze einfach zu negieren oder abzuändern ohne die weit reichenden Konsequenzen und Auswirkungen zu bedenken, die sich unmittelbar am Menschen (den PflegemitarbeiterInnen und den zu Pflegenden) auswirken. Bitte übermitteln Sie Fr. Hoschek mein Dankeschön weiter.

DGKS Margot Reder
Akademische PDL, Linz

* * *



Liebe Leser/innen !

Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, dann machen Sie doch auch Ihre Kolleg/innen und interessierte Freunde darauf aufmerksam! Auf der Startseite des PflegeNetzWerks www.LAZARUS.at kann sich jede/r kostenlos mit der dienstlichen oder privaten Email-Adresse registrieren und problemlos wieder löschen lassen.

Eine erfolgreiche Woche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at